

Spendenaufkommen für die Weihnachtsaktion "Namslauer helfen Namslauern" (2006 - 2010)

Der Kreis Namslau - heute

Mit dem 1. Januar 1999 hat Polen die vor langer Zeit abgeschaffte Gliederung des Landes in Kreise und kreisfreie Städte wieder eingeführt. So ist auch der erweiterte Kreis Namslau neu entstanden. Doch es gibt gegenüber unserer Zeit erhebliche Veränderungen. Das Kreisgebiet wurde von Niederschlesien nach Oberschlesien "versetzt" und gehört heute zur Wojewodschaft Oppeln. Im Zuge der Gebietsreform wurde der Kreis nach Süden um den Verwaltungsbereich Bad Carlsruhe erweitert. An der Westgrenze des Kreises waren schon früher einige Dörfer des Kreises Oels dem Kreis Namslau zugeordnet worden. Während in den Gebäuden der deutschen Kreisverwaltung in der Langestraße heute die Stadtverwaltung residiert, ist die Kreisverwaltung an der früheren Brieger Straße zwischen Landbund und dem Bahngelände untergebracht.

Das soziale Engagement

Bereits der Nummer 2 des "Namslauer Heimatrufs" von März 1957 ist zu entnehmen, dass sich unser Patenkreis schon zu diesem frühen Termin der Hilfe für unsere älteren Mitbürger aus Kreis und Stadt Namslau angenommen hat. Sie erhielten einen persönlichen Weihnachtsgruß, und jene, die ein grausames Schicksal damals in die SBZ verschlagen hatte, wurden mit einem Weihnachtspaket bedacht. Diese, dann von uns mit finanzieller Unterstützung des Kreises Namslau weitergeführte Aktion blieb bis zur Wende bestehen. Sie sorgte bei den Empfängern für Freude und hielt die Verbindung auch über Grenzen aufrecht. Eine große Hilfe leistete die CDU unseres Patenkreises im Jahr 1982. Aus einer Spendensammlung wurde dem Verein ein namhafter Betrag für eine Weihnachtshilfe in die Heimat zur Verfügung gestellt. Dann gab es noch weitere Sachspenden, die unser Landsmann Christian von Loesch organisierte. Am 16. Dezember 1982 startete ein 7,5 Tonner mit Hilfsgütern in den Kreis Namslau, um den rund 400 noch in der Heimat einschließlich dem Reichthaler Ländchen lebenden Deutschen eine Weihnachtsfreude zu bringen. Manfred Klisch, der damals mit von der Partie war, berichtete von dieser Fahrt: "Frau P. hat sich am meisten gefreut, denn sie ist arm und hat von hier (d.h. von Polen) als Deutsche keine Hilfe zu erwarten. In Noldau war Frau K. besonders dankbar, der wir neben Lebensmitteln dringend notwendige Kleider für sich selbst und ihre acht Kinder und Enkelkinder geben konnte. Es würde zu weit führen, wenn ich über alle Familien berichten würde, die ich besucht habe. Meist war die Zeit viel zu kurz, um lange Unterhaltungen zu führen, aber für viele war es das erste Gespräch mit Landsleuten aus dem Westen nach 37 Jahren der Trennung." Diese Darstellung hat auch heute noch Gültigkeit. Auch in den folgenden Jahren konnten die Weihnachtshilfen in die Heimat - wenn auch in reduziertem Rahmen - fortgesetzt werden.

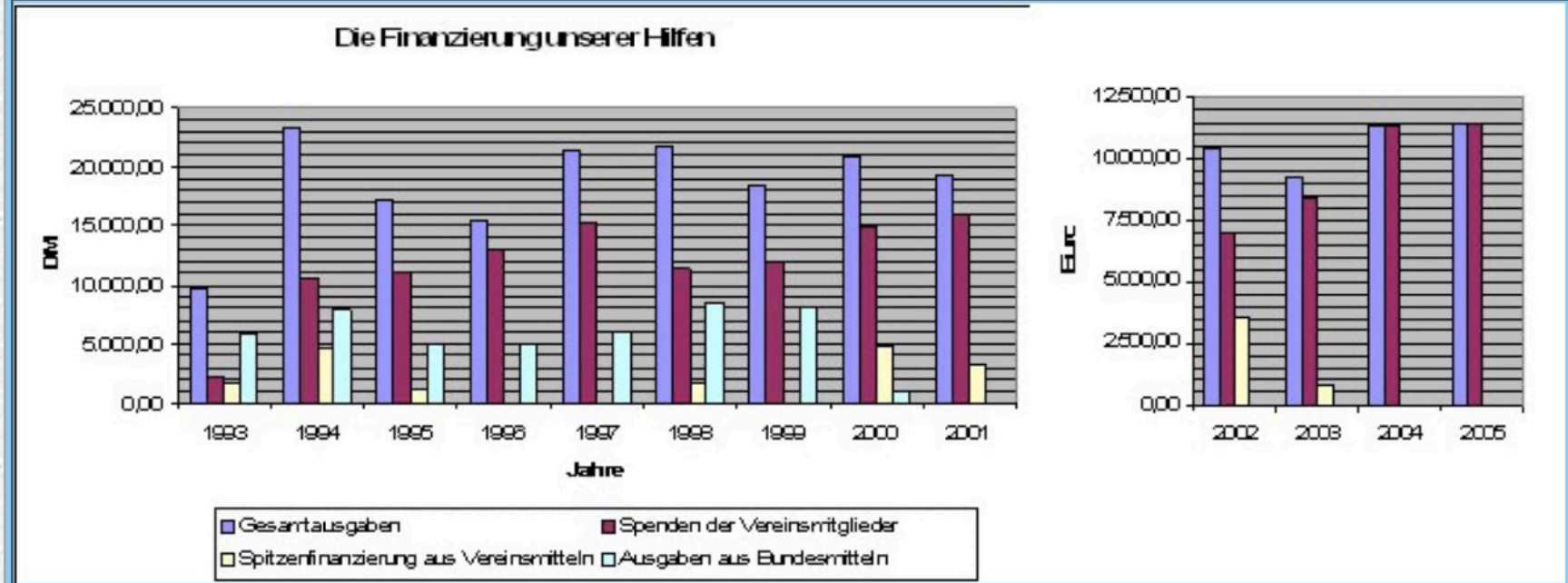
Hilfen in größerem Rahmen

Mit der politischen Wende in Polen wurden die Möglichkeiten für Hilfen in die Heimat durch bessere Zoll- und Einreisebedingungen erleichtert und seit dem Weihnachtsfest 1990 ist der Verein nun schon 14 Jahre auf diesem Gebiet sehr aktiv.

In den ersten Jahren fuhren wir mit rund 450 Paketen jeweils zum 2. oder 3. Advent in die Heimat. Diese Pakete enthielten Lebensmittel und weihnachtliche Backzutaten, Bekleidung, Spielzeug und Bücher. Für jedes der Pakete musste eine Zollinhaltserklärung mit der persönlichen Anschrift des Empfängers und des Absenders geschrieben werden. Die zentrale, in der diese Arbeiten ausgeführt wurden, war im Werkraum und in Nebenräumen der Schule Fahrdorf untergebracht. Bald halfen uns auch die Kinder dieser Grundschule sowie Schülerinnen und Schüler anderer Schulen bei der, Beschaffung von Spielsachen, Büchern und Bekleidung. Geldspenden unserer Vereinsmitglieder und Eigenmittel des Vereins sowie ein Zuschuss des Patenkreises erbrachten die erforderlichen Geldmittel. Mitglieder und Freunde stellten ihre Pkws als Zugmaschinen zur Verfügung und die erforderlichen Hänger konnten wir mieten. 1992 durften wir sogar ein Katastrophenschutz-Fahrzeug der Kreisverwaltung SchleswigFlensburg nutzen. Erstmalig gab es in diesem Jahr nach intensiven Bemühungen auch einen Zuschuss aus Bundesmitteln in Höhe von 9.800,00 DM, den wir über den Hilfsring e.V. erhielten. In besonders schlechter Erinnerung ist allen Beteiligten die Hilfsfahrt 1994, die beinahe gescheitert wäre. Unser Transport, bestehend aus zwei Jeeps nebst Anhängern und einem VW-Bus, wurde am Grenzübergang Forst ohne sachliche Begründung vom polnischen Zoll die Einreise verweigert. Ein zweiter Versuch am Grenzübergang Guben, den wir auf Anraten deutscher Zöllner starteten, schlug ebenfalls fehl. Nach diesem erneuten Misserfolg traten wir - völlig frustriert - die Rückfahrt nach Fahrdorf an (Einzelheiten sind dem Heimatruf Nr. 144 vom März 1995 zu entnehmen). Nun wurde ganz schnell ein Kieler Unternehmer organisiert, der unsere Papiere mit seinem Stempel versah, 4.500,00 DM kassierte und dafür sorgte, dass die Weihnachtspakete noch am 23. Dezember im Kreis Namslau landeten. Ein Versand mit der Deutschen Post AG hätte einen Betrag von rd. 14.000,00 DM erfordert.

Hilfsfahrten in veränderter Form

Nach diesen negativen Erfahrungen, die so gar nicht dem Inhalt des "Vertrages zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Polen über gute Nachbarschaft und freundliche Zusammenarbeit" vom 17.06.1991 entsprachen, führten wir die Hilfsfahrten in anderer Form durch. Es wurden nur noch Kinderpakete gepackt, da die Schulen weiterhin Sachspenden sammelten und ein Paket für Kinder eine größere Weihnachtsfreude ist, als ein Geldschein in Elternhand. Die Erwachsenen bekamen ein - nach Anzahl der Personen im Haushalt gestaffeltes - Weihnachtsgeld zwischen 40,00 und 60,00 DM bzw. 20,00 und 30,00 EURO. Erstmals zu Weihnachten 2003 mussten wir eine Reduzierung um jeweils 5,00 EURO vornehmen, weil der Spendeneingang in den Vorjahren leider nicht unseren Hoffnungen entsprach und wir seit 2000 einen völligen Fortfall der Bundesmittel zu verzeichnen hatten. Der gegenwärtig gute Kurs des EURO hat Weihnachten 2003 aber nur zu einer geringen Minderung des Kaufwerts des Weihnachtsgeldes geführt. In den letzten Jahren wurde auch ein Betrag für die Kinderweihnachtsfeier des DFK der Gemeinde Carlsruhe bereitgestellt, nachdem diese Gemeinde dem Kreis Namslau angegliedert wurde.





Weiter Hilfen für den DFK und seine Mitglieder

Im Bewilligungsbescheid des Bundes für das Jahr 1995 war ein Passus enthalten, der besagte, dass diese Gelder nur in Zusammenarbeit mit der Vertretung der Deutschen in der Heimat vergeben werden dürfen. Da sich im Gegensatz zu der Situation in den Oppelner Gebieten im Kreis Namslau einschließlich des Reichthaler Ländchens nur eine geringe Zahl von Deutschen befand, hatten diese - auch in Erinnerung an die Zeit von' 1945'bis 1990 - noch nicht den Mut besessen, einen Deutschen Freundschaftskreis '(DFK) zu gründen. Im Weihnachtsbrief 1995 haben wir unsere Landsleute in der Heimat auf diese Situation hingewiesen und so konnte 1996 der örtliche DFK mit zunächst 305 Mitgliedern gegründet werden. Die Namslauer Heimatfreunde unterstützen diesen DFK seit der Gründung ideell und finanziell. Er kann im ganzen Bereich Oppeln den höchsten Prozentsatz an beitragszahlenden Mitgliedern vorweisen und hat bei seinen Veranstaltungen daher auch hochrangige Führungskräfte der deutschen Volksgruppe zu Gast. Seit einigen Jahren erhalten Mitgliedsfamilien, in denen die Konfirmation oder Kommunion gefeiert wird, eine kleine finanzielle Hilfe. Zunächst in Zusammenarbeit mit dem DRK - Apotheke Nord in Hannover und nach Wegfall der dafür bereitgestellten Bundesmittel mit Unterstützung verschiedener Arztpraxen wurden und werden benötigte Medikamente und andere medizinische Hilfen beschafft. Außerdem konnten wir in besonderen sozialen Notlagen aus Sonderspenden noch weitere gezielte Hilfe leisten.

Dank der Unterstützung durch die Namslauer Heimatfreude ist der DFK Namslau eine gute Gemeinschaft geworden. Wahrscheinlich in diesem Jahr wollen wir auch mit Unterstützung der Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM) einen deutschen Sprachkursus in Namslau durchführen.

Andere Hilfen in die Heimat

Schon bei der ersten Weihnachtsfahrt hatten wir für die evangelische Kirche in Carlsruhe einen großen Kopierer an Bord, der auch vom dortigen DFK und der Schule für den Deutschunterricht genutzt wurde. Die nächste größere Hilfe galt dem Namslauer Krankenhaus, das seit der Wiedereinführung der Kreise den Status eines Kreiskrankenhauses hat. Mit Unterstützung der Bundeswehr, einer Euskirchener Firma und dem dortigen DRK konnten wir im Sommer 1997 einen 4-Tonnen LKW mit medizinischem Gerät, Medikamenten, Woldecken und Kinderpaketen in Marsch setzen. Zunächst mussten wir in einem aufwendigen Verfahren die Zollformalitäten erledigen. Höhepunkt dieses Verfahrens war die Tatsache, dass der polnische Zoll in Namslau (eigene Zollstation wegen Schöllers Eisfabrik) dreimal die Abstempelung der vom Bürgermeister und dem Chefarzt vorgelegten Zolldokumente verweigerte. Erst nach einem persönlichen Besuch (mit Dolmetscher) beim Zoll in Namslau und dem Hinweis, dass der Bundesaußenminister und der Bundesverteidigungsminister von uns wissen wollen, warum dieser Transport - an dem beide Ministerien beteiligt waren - nicht klappt, und eine Nachfrage in Brüssel ins Gespräch gebracht wurde, geschah ein kleines Wunder. Nach einem kurzen Telefongespräch mit einer vorgesetzten Dienststelle erklärte uns der diensthabende Zollbeamte: "Das Krankenhaus kann seine Dokumente morgen abholen." Das Namslauer Krankenhaus erhielt weitere Krankbetten und Medikamente, auch Gemeinschaftspraxen in Noldau und Schwirz wurden bedacht. Kindergärten und Schulen bekamen Möbel, Landkarten und Kinderbücher. Die evangelische Kirche in Carlsruhe und die katholische Kirche in Namslau erhielten größere Geldbeträge für die bauliche Unterhaltung. Im vergangenen Jahr konnten Schulen' im Kreis Namslau aus Sonderspenden von Mitgliedern und Freunden insgesamt 54 deutsch-polnische Wörterbücher für den Deutschunterricht erhalten. Diese und andere Maßnahmen haben dazu geführt, dass die Namslauer Heimatfreunde in der Heimat einen guten Ruf besitzen und der dortige DFK in vielen Fällen von den Polen als Partner akzeptiert wird.

Besondere Maßnahmen

Um die lange deutsche Geschichte des Kreises Namslau auch in das Bewusstsein der heutigen Bewohner zu rufen, haben die Namslauer Heimatfreunde auch hier gute Arbeit geleistet. So wurde im Jahr 1997 nach längerer Vorbereitung ein Denkmal eingeweiht, dass am Standort der von den Polen zunächst als Lagerhaus genutzten und später abgerissenen Ev. Andreas-Kirche auf diese hinweist. Die Schrifttafeln sind sowohl in deutscher als auch in polnischer - und auf Wunsch der Polen - auch in englischer Sprache gestaltet. Bei der 750-Jahrfeier der Stadt haben wir in Namslau eine Ausstellung gezeigt, die die 700 Jahre deutscher Geschichte der Stadt zum Inhalt hatte. Durch unsere Aktivität wurde im Rahmen der Feiern in der Kirche Peter und Paul ein deutsch-polnischer ökumenischer Gottesdienst gehalten. Höhepunkt in diesem Bereich war die Wiederaufstellung des Denkmals für die gefallenen Soldaten der Gemeinden Buchelsdorf und Haugendorf am 24. Mai 2003 am alten Standort in Buchelsdorf. Ein weiteres Projekt befindet sich in Planung. Es gilt den sterblichen Überresten des Reitergenerals Friedrich Wilhelm von Seydlitz, der in Seylitzruh/Kreis Namslau seine letzte Ruhe gefunden hatte und dessen Gebeine von den Polen verscharrt wurden.



Prominente Gäste bei der Denkmalsweihe in Buchelsdorf. Stellv. Bürgermeister Ilnicki, Generalsekretär Lehnort, Mitarbeiter des Vizekonsuls, Vizekonsul Rupert Vogel aus Oppeln, Sejm-Abgeordneter Heinrich Kroll und Vorstandsmitglied Anni Bialas aus Schwirz

Besuchsfahrten in die Heimat

Schon seit Jahrzehnten sind einzelne Kreisbewohner immer wieder zu Besuchen in die Heimat gefahren und haben sowohl mit unseren Landsleuten als auch mit ihnen bekannten Polen Kontakt gepflegt. Im Jahr 1990 führte der Verein seine erste offizielle Busfahrt in die Heimat durch. Organisator war der damalige Vorsitzende Walter Maschler. Die Unterbringung der Reisegruppe erfolgte noch in Kreuzburg, da in Namslau eine ausreichende Zahl von Hotelbetten nicht zur Verfügung stand. Durch persönliche Kontakte gelang es uns später, auch das firmeneigene Hotel in Noldau mit belegen zu können. So hatten wir 1992 und 1994 Quartier in Namslau und Noldau. Im Jahr 1994 erhielten wir Kenntnis vom Hotelausbau von Josef Bittner in Carlsruhe. Das Haus war für damalige polnische Verhältnisse sehr modern und 1995 wurde dieses Haus unser Stammquartier, zunächst noch bis 1999 zusammen mit dem 18-Betten-Haus in Noldau. Im Jahr 2000 hatte "Josef" sein Hotel aufgestockt und seit 2001 können wir nun unsere Reisegruppe geschlossen in seinem Hotel unterbringen. Für die Leiter der Fahrt brachte diese Lösung eine erhebliche Verbesserung. Unsere Busfahrten, die jeweils 8 Tage dauern, hatten immer inhaltsreiche Programme. So gab es Fahrten durch das Kreisgebiet, Besichtigungen der Brauerei und der Eisfabrik Schöller, Besuche in Schulen, im Namslauer Museum im Schloss, Fahrten in Städte der Umgebung, Besichtigungen und Empfänge bei Stadt und Kreis und natürlich auch genügend Zeit, um die jeweiligen Heimattorte der Teilnehmer aufzusuchen. Bei allen Fahrten war fester Bestandteil das Treffen mit unseren in der Heimat verbliebenen Landsleuten. Diese Treffen wurden an verschiedenen Orten und in verschiedenen Sälen durchgeführt. Sie bildeten immer einen Höhepunkt unserer Fahrten. In den letzten Jahren war ein GrillAbend mit Gästen aus der Heimat auf der Hotel-Terrasse der gelungene Abschluss der Heimattfahrten. Im Jahr 2003 konnten wir auch im Kulturhaus in Namslau an der diesjährigen Muttertagsfeier des DFK teilnehmen. Das war - auch wegen der gelungenen Darbietungen von Tanzgruppen der Schule III aus Namslau - ein besonders beeindruckendes Erlebnis. In diesen Tagen sind auch die Vorbereitungen für die Busfahrt 2004 angelaufen. Unsere Landsleute in der Heimat warten schon sehr auf unseren nächsten Besuch.



Im Hof des Gymnasiums in Wilkau: Die Mitglieder der Wilkauer Reisegruppe mit dem Bürgermeister und dem Direktor



Das Schlußbild bei der Muttertagsfeier. Schülerinnen der Schule III in Namslau zeigen die Bundesfahne auf der Bühne

WEIHNACHTSFEIER IN DER HEIMAT

Die Namlauer Heimatfreunde weiter aktiv

Im Jahr 1982 startete die Bundesheimatgruppe des schlesischen Kreises Namlau ihre ersten Bemühungen einer Weihnachtshilfe für die in der Heimat verbliebenen Landsleute. Dabei hatten wir die Unterstützung des CDU-Kreisverbandes, später trat der Kreis Euskirchen, der schon 1955 die Patenschaft für den Kreis Namlau übernommen hatte, als Helfer in Erscheinung.

Im Sommer 1990 veranstalteten die Namlauer Heimatfreunde ihre erste Busreise in die Heimat. Diese führte zu vielen Kontakten von Vereinsmitgliedern mit den in der Heimat verbliebenen Landsleuten. Auf der Rückfahrt wurde die Idee geboren, die durch die politische Wende im Ostblock entstandenen neuen Möglichkeiten zu nutzen, weitere Kontakte zu

amputierten Landsmann dabei, weil die Versorgung in Polen mit einem solchen Gefährt damals noch sehr lange dauerte. Bei einem anderen Transport lieferten wir einen großen Kopierer für die ev. Kirchengemeinde in Karlsruhe, der dort auch vom örtlichen Deutschen Freundschaftskreis und der Schule für den Deutschunterricht genutzt werden konnte.

aber die schon sehnlichst erwartete Weihnachtshilfe doch noch realisieren zu können, wurde bereits während der Rückfahrt ein Unternehmer geordert, der unsere Zollpapiere mit seinem Stempel versah, einen Betrag von 4500 DM kassierte und mit seinem Lkw am 23. Dezember doch noch den Kreis Namlau erreichte.

Veränderte Art der Hilfen

Von diesem Zeitpunkt an stellten wir unsere Hilfen auf Weihnachtsgeld um und nur die Pakete für die Kinder bis zum 12. Lebensjahr wurden in Naturalien gegeben. Zwischenzeitlich hatten wir auch eine Möglichkeit gefunden, für diese Maßnahme über eine „Mittlerorganisation“ einen finanziellen Zuschuß aus Bundesmitteln zu erhalten. Diese Möglichkeit wurde aber bald stark reduziert und im Jahr 2000 auf „Null“ zurückgefahren. Dank einer großen Spendenbereitschaft unserer Vereinsmitglieder, einem sparsamen Umgang mit den Vereinsbeiträgen, aus



Vorstandsmitglieder des DFK bei der Auszahlung des Weihnachtsgeldes.

Schlechte Erfahrungen mit den Zollbehörden

Nachdem diese Art des Transports über einige Jahre problemlos gelaufen war, setzten plötzlich beim polnischen Zoll Schikanen ein, an denen sich leider auch junge deutsche Zöllner in Guben – die auch fließend polnisch sprachen – beteiligten. Im Jahr 1995 hatten wir wieder rd. 450 Pakete gepackt, diese mit den gleichen Papieren versehen und fuhren mit drei Fahrzeugen gen Schlesien. Diesmal durften wir aber nicht nach Polen einreisen, sondern mußten die Rückfahrt zu unserem Standort an der deutsch-dänischen Grenze im Norden antreten. Um

halb weitere Hilfe abzweigen können, und durch die Unterstützung von Mitgliedern der Schleswiger Pionierkameradschaft – die teilweise richtige Patenschaften für einzelne Familien übernommen haben – konnten wir bis einschließlich zum Weihnachtsfest 2003 diese Hilfen fortsetzen.

Weihnachten 1991 starteten wir bei dieser Hilfsaktion den ersten Versuch, auch ein kleines Treffen mit Angehörigen der deutschen Volksgruppe durchzuführen. Ganz verschüchtert kamen einige von ihnen bei Dunkelheit am frühen Abend in das Haus einer Deutschen, die in der 7. Wahlperiode Bürgermeisterin ihres Dorfes ist. Seit einigen Jahren finden diese Begegnungen



Die ersten Pakete wurden noch im Wohnzimmer gepackt.

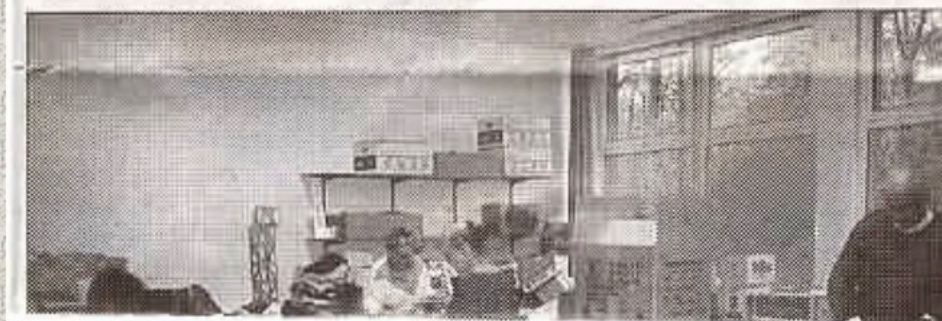
in aller Öffentlichkeit in kommunalen Räumen statt, und seit 2000 haben wir bei diesen Veranstaltungen auch prominente Gäste.

Weihnachten 2003

In diesem Jahr fand die Weihnachtsfeier der deutschen Volksgruppe des Kreises Namlau einschließlich der Landsleute aus dem 1919 ohne Volksabstimmung abgetretenen Reichthaler Ländchen wieder im Kulturhaus in Namlau statt. Diesmal war als prominenter Gast Bruno Kosak, der Vorsitzende der Deutschen Fraktion im Opplener Landtag bei uns. Am 2. Advent 2003 erhielten rd. 200 Kinder bis zum 12. Lebensjahr ein inhaltsreiches Weihnachtspaket. Auch 30 Kinder aus der Gemeinde Karlsruhe, die zwischenzeitlich dem Kreis Namlau zugeordnet wurde, wurden von uns bedacht. Der Weihnachtsmann in Namlau hat mit seinen Helferinnen in den ganzen Jahren nie Probleme mit den

großen Saal ihre Geschenke erhielten, wurden in einem Nebenraum an langen Tischen für 340 Familien und Einzelpersonen von den DFK-Vorstandsmitgliedern die Weihnachtsgelder ausgezahlt. Rund 10000 Euro haben die Namlauer Heimatfreunde auch in diesem Jahr – und leider, ohne Hilfe aus Bundesmitteln – aufgebracht und unseren Landsleuten in der Heimat bewiesen, daß wir sie nicht vergessen haben.

Da Polen ja nach dem Willen der Politiker im Jahr 2004 Mitglied der Europäischen Union wird, sind wir auf beiden Seiten der Grenze schon heute gespannt, ob uns diese politische Regelung auch wirkliche Erleichterungen bei der Betreuung und Versorgung unserer Landsleute bringen wird, oder ob wir weiter plötzlicher Schikanen ausgesetzt sein werden. Aber vielleicht können wir Weihnachten 2004 ja einen deutschen Abgeordneten des europäischen Parlaments als Reisebegleiter gewinnen. Die-



Später standen uns Räume in der Schule von Fahrdorf zur Verfügung und Hilfswillige kamen aus der Nachbarschaft.

meist über 200 Kindern im Saal gehabt, weil dort noch in wohl allen Familien Erziehung stattfindet. Während die Kinder beim Aufsagen von Gedichten und Singen von Liedern im

ser könnte dann praktischen Anschauungsunterricht vor Ort erhalten. Eine wichtige Voraussetzung für 2004 aber ist die weitere Spendenbereitschaft unserer Mitglieder und Freunde. **KEL**

suchen und die Hilfen zu verstärken. Im Dezember 1990 wurde diese Idee erstmalig in größerem Rahmen umgesetzt und drei Fahrzeuge mit Anhängern starteten in die Heimat, bestückt mit rd. 350 Paketen. Diese enthielten Lebensmittel, Backzutaten, Bekleidung, Spielzeug und Bücher. Für jedes Paket wurde eine Zolinhaltserklärung gefertigt, die neben den genauen Inhaltsangaben noch die persönlichen Anschriften der Empfänger und Absender (aus dem Telefonbuch, die oft nichts von ihrer Hilfe wußten) enthielt. In Sonderfällen wurden auch Medikamente und medizinisches Gerät mitgenommen. Einmal war auch ein Rollstuhl für einen oberschenkel-



Die Mannschaft des DFK Namslau



Bei Tanz und Spiel: Warten auf den Nikolaus



Der Nikolaus begrüßt seine "Anhänger"



reger Andrang



Weihnachtsfeier des DFK am 10.12.2006 im Kulturhaus in Namslau



Der Nikolaus im "Gespräch"



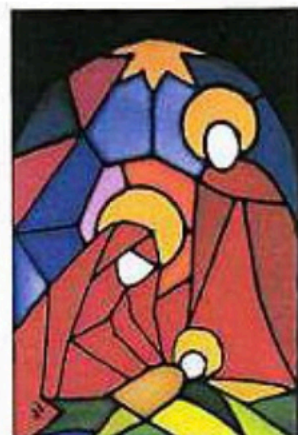
zufriedene Gesichter - es hat alles geklappt



Henryk Kroll, Sejm-Abgeordneter spricht ein Grußwort



Der Nikolaus - von Vielen erwartet



Ein
gesegnetes Weihnachtsfest
und
alles Gute für das neue Jahr

wünschen Ihnen
und
Ihren Familien

die
NAMSLAUER HEIMATFREUNDE



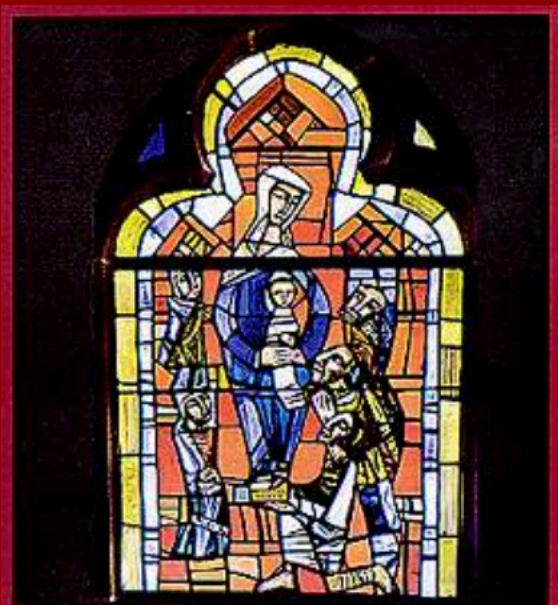
Weihnachtsfeier 2007

in Namslau am 9. Dezember (2. Advent)
im Kulturhaus

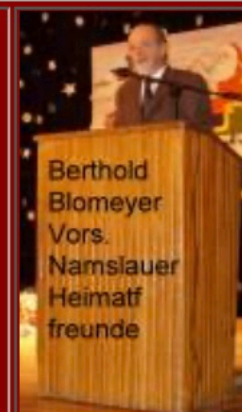


am 7. Dezember 2008

im Kulturhaus in Namslau



Ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest
wünschen
Ihnen und Ihren Familien
die **NAMSLAUER HEIMATFREUNDE**
Berthold Blomeyer 1. Vors.



Grußworte

sprachen...



Weihnachtsfeier des DFK Namslau am 6. Dezember 2009 im Kulturhaus



ein Chor und eine Instrumentalgruppe der Schule 3 spielen deutsche und polnische Weihnachtslieder



Warten auf den Nikolaus



der Nikolaus spielt mit und ...



...verteilt seine Gaben



Der Nikolaus kam aus Deutschland

Pünktlich um 13.00 Uhr am 2.Advent begrüßte der Vorsitzende des DFK Namslau, Herbert Kursawe die aus dem ganzen großflächigen Landkreis angereiste DFK-Familie, die mit Kinder und Enkelkinder gekommen war. Sein besonderer Gruß galt dem 1.Vorsitzenden der Namslauer Heimatfreunde Berthold Blomeyer und dem 2.Vorsitzenden Heinrich Fidyka, die eigens zu dieser Weihnachtsfeier 750 km angereist waren. In ihrem Gepäck hatten sie wieder zahlreiche Weihnachtsgeschenke: für 333 DFK-Mitglieder einen Weihnachtsgruß mit je 20,00 Euro und für 140 Kinderpakete für 750,00 Euro . (Wie auch in den vergangenen Jahren haben die ehemaligen Bewohner der Stadt und des Landkreises Namslau , die sich im Verein der NAMSLAUER HEIMATFREUNDE zusammengeschlossen haben, für ihre in der Heimat verblieben Landsleute gespendet. Seit 1993 werden zu Weihnachten Geschenke überbracht. Waren es zuerst Sachspenden wurden daraus im Jahre 1995 Geldspenden, da der Zoll diesbezüglich große Schwierigkeiten bereitet hatte.)

Nach den Begrüßungsreden erfreuten Schüler und Schülerinnen der Schule III aus Namslau mit Weihnachtsliedern, Geschichten und Gedichten in deutscher aber auch in polnischer Sprache. Wer beim Vortrag der deutschen Lieder in die Runde schaute, konnte erkennen, wie verstohlen an mancher Stelle mitgesungen wurde.

Bis zum Eintreffen des Nikolauses wurde die Zeit mit Spiel und Spaß überbrückt. Eine Pädagogin unterhielt die Kinder und lud sie zum Mitmachen ein.

Der Nikolaus mischte sich zunächst unter die spielenden Kinder, bis er dann jedes einzelne zu sich auf die Bühne bat. Nach einem kurzen Gespräch forderte er dann die älteren Kinder auf, ein Gedicht aufzusagen , ein kleines Lied zu singen oder ähnliches vorzutragen. Dies gelang nicht immer, zumal die Nervosität auch eine Rolle spielte. Danach gab es dann für jedes Kind eine vollbepackte Weihnachtstüte, die mit Orangen und Süßigkeiten gefüllt war.

Zufrieden, eine kleine Freude bereitet haben zu können, fuhr der Nikolaus am nächsten Tag wieder zurück nach Deutschland.

